

Die einzige tägliche deutsche Zeitung in Michigan, welche die Depeschen der A. S. Presse bringt.

Detroitter Abend-Post.

Das Wetter:
Heute Nacht und morgen schön;
schwerer Frost heute Nacht; mäßiger Nordwind.

Eigentümer und Herausgeber: August Marzhausen.

Jedem das Seine.

Office: Abendpost-Gebäude.

48. Jahrgang.

Detroit, Montag, den 9. Oktober 1916.

Nummer 18128.

Deutsche Tauchboote versenken 9 Schiffe an Amerikas Westküste.

Neuer U-Boot-Krieg nach strikter Regel des Völkerrechts.

Feindliche Reeder und Munitionsfabrikanten in Panik.

Amerikanische Kriegsfahrzeuge retten zahlreiche Ueberlebende.

Schiffsverkehr der großen transatlantischen Linien gelähmt.

W o s t o n, 9. Okt. Der Tauchbootkrieg der deutschen Flotte auf dieser Seite des atlantischen Ozeans wurde am Sonntag und in der letzten Nacht unnahtsächlich fortgesetzt. Mit Tagesanbruch liefen Berichte über weitere versenkte Schiffe ein.

Der Kapitän des Rantudet Leuchtsschiffes, bei dem die Angriffe auf Personen und Frachtdampfer vorgenommen wurden, berichtet, daß drei deutsche Tauchboote in jener Gegend operieren und daß im ganzen neun Schiffe zerstört worden sind.

Die Identität von dreien dieser Schiffe ist unbekannt, indessen suchen Mannschaften von der amerikanischen Zerstörer-Flottille aus Newport die See nach Mannschaften ab, die sich in ihre kleinen Boote gerettet haben mögen. Drei britische Schlachtschiffe befanden sich heute früh gegen drei Uhr auf dem Wege nach der Küste der Kämpfe. Es war dies das erste Erscheinen britischer und französischer Schlachtschiffe an der amerikanischen Küste in diesem Teile des Meeres seit der Angriff der Tauchboote gestern früh begonnen hatte.

Gelandete Mannschaften.

Die Passagiere und Mannschaften des Noten Kreuz Dampfers Stephano, der britische Frachtdampfer Strathdene und West Point, des holländischen Frachtdampfers Bloomersdijf und des norwegischen Dampfers Chr. Knudsen wurden in Newport heute gelandet. Sie alle sind gestern zerlört worden.

Die Mannschaft des Britendampfers Kingston wird noch vermisst, doch heißt es, daß sie sich in Rettungsbooten dreißig Meilen von der Küste entfernt befinden soll.

Wie heute früh wurden das oder die deutschen Tauchboote nicht identifiziert, doch haben Marinebeamte nicht den geringsten Zweifel, daß U-53 das am Sonntag Post für den deutschen Vorkämpfer in Newport abließerte, an dem Kampfe beteiligt ist. Dieses Boot scheint nur eines von der Flotte ähnlicher zu sein, die herübergeschickt wurden, um alliierte und neutrale Schiffe zu versenken, die Konterbande an Bord führen. Ihre Operationen habe, soweit bekannt, südlich von Rantudet eingesetzt und erstreckten sich von dort aus drei bis zehn Meilen von der Küste entfernt.

Panik unter Reedern.

Die Schiffsahrt von Häfen der Neu England Küste aus ist in größerem Maße eingestellt worden und Schiffe, die sich auf See befinden, flüchten in den nächsten Häfen. Das plötzliche Erscheinen der Tauchboote hat Reeder und Munitionsfabrikanten, deren Fahrzeuge die amerikanische Flagge nicht führen, derart eingeschüchtert, daß sie kein Auslaufen dieser Fahrzeuge gestatten.

Der amerikanische Dampfer Kaufas, der von einem Tauchboote bei Rantudet gestern früh aufgehalten wurde ist zurückgekehrt, weil er Signale von der West Point erhalten hatte, aber er fuhr später nach Boston weiter, als er gesehen hatte, daß seine Hilfe nichts mehr nützte.

Die reichste Beise.

Die fetteste Beise, die soweit von den Deutschen gemacht wurde, ist der Dampfer Stephano, der gerade Rantudet umschiffte hatte, als er den Tauchbooten in die Hände fiel. Das Schiff befand sich auf der Fahrt von St. Johns, Newfoundland, nach New York über Halifax und hatte 83 Passagiere an Bord, unter denen sich 30 Amerikaner befanden. 26 von ihnen hatten Rundfahrt von New York aus unternommen. Die Stephano hatte einen Wert von \$100,000, als sie vor drei Jahren vom Stapel lief. Sie führte eine Ladung von Fischen und Tran im Werte von \$150,000 mit sich. Ihr Seewert lag in der Ladung, die sie an die russische Regierung verkauft wurde, von der sie demnächst als Eisbrecher benutzt werden sollte. Als der Dampfer hier am Samstag anlegte, gingen fünf Amerikaner als Passagiere an Bord. Eine revidierte Liste zeigt, daß sich die folgenden Amerikaner auf dem Schiffe befanden:

J. Stewart, C. Postwick, F. Postwick, E. Saxon, M. Harris, S. F. Graham, J. V. Taylor, G. Hurlbut, S. Hurlbut, T. L. Barnum, R. P. Lind, R. Durman, R. Jennings, Charles Evans, C. A. McBrick, Dr. J. D. Andrews, J. L. McCurtis, J. L. Bowley, Dr. B. F. Burke, J. L. Kennedy, J. L. Wilson, J. L. Fitzpatrick, G. Gregor, J. L. Kennedy, J. C. Evans, R. C. Ellis, W. A. Levason, William Berchened, M. Custer, J. Wilson.

Außerdem befanden sich Kanadier und Neu-Fundländer an Bord.

Der Tanz beginnt.

Die Tätigkeit der Tauchboote begann mit Sonnenaufgang gestern, drei Meilen östlich vom Rantudet Leuchtsschiffe, als der amerikanische Dampfer Kaufas gestöckelt wurde und zum Halten angehalten wurde. Dem Dampfer wurde gestattet, weiter zu fahren, nachdem der Führer sich davon überzeugt hatte, daß der Dampfer amerikanischer Nationalität sei.

Das Tauchboot drehte dann in der Nähe des Leuchtsschiffes bei u. hielt dort um 6 Uhr morgens den britischen Dampfer Strathdene an, der sich auf dem Wege von New York nach Bordeaux befand. Die Mannschaft gebot sofort dem Wechsel, sich in die Boote zu begeben, worauf das Schiff durch ein Torpedo versenkt wurde. Das Tauchboot wandte eine Nase darauf südwärts, blieb aber immer in dem Kurse der transatlantischen Dampfer.

Um 10:45 Uhr hielt es den britischen Dampfer West Point an, der von London nach Newport News unterwegs war. Ein Warnungsschiff wurde zehn Meilen von dem Leuchtsschiff entfernt abgefeuert. Die Mannschaft begibt die Boote, und der Dampfer wurde torpediert.

Opfer eines Raubmordes.

Grundigentumsbändler in seiner Office erschossen.

Von Täter bis jetzt keine Spur gefunden.

Flint, Mich., 9. Okt. Der, 60 Jahre alte Neil A. Variton, prominenter Grundigentumsbändler, ist gestern nachmittag das Opfer eines Raubmordes geworden, indem er in seiner Office von einem bis jetzt nicht identifizierten oder verhafteten Mörder durchs Herz geschossen wurde. Der Tat wurde entdeckt, als John Goodenough in die Office kam, um eine Zahlung zu machen; er fand Variton tot in einem Stuhl sitzend und Blut anwoll aus einer Wunde in der Brust. Als die sofort benachrichtigte Polizei eine Untersuchung einleitete, fand sie, daß die Taschen der Kleider des Opfers nach außen gekehrt waren und auf den Fußboden der Office fand man etwas Kleingeld. Auch Spuren eines Komplexes fand man.

Variton hielt in der Regel seine Office am Sonntag mehrere Stunden lang offen, um Leuten, die während der anderen Tage nicht abkommen konnten, Gelegenheit zu geben, Zahlungen zu machen und man vermutet, daß er von \$200 bis \$300 kollektiert haben mag. Frau C. G. Hunt, die ganz in der Nähe der Office wohnt, sagte der Polizei, daß sie gesehen habe, wie ein Mann, von dessen Aussehen sie eine Beschreibung geben konnte, Variton angefallen habe, als dieser eben seine Office verlassen wollte. Nachdem sie ein paar Worte miteinander gewechselt hatten, seien sie zusammen in die Office zurückgekehrt und ein paar Minuten später wurde der Mann gesehen, als er diese verließ. Der Schuß war von niemand gehört worden und wird geglaubt, daß zur Verhinderung der Tat ein automatischer Revolver angewendet wurde.

Variton war als Menschenfreund bekannt und hatte erst kürzlich Pläne ausgearbeitet für Errichtung eines Hospitals für arme Kranke. Er war Mitglied der Wasserbehörde, Direktor der Industrial Sparbank und hinterläßt Witwe und zwei Söhne.

Schwedische Ausfuhr nach Großbritannien eingestellt.

Regierung unterfragt Reeder sich den englischen Vorschriften zu unterwerfen.

Kopenhagen, 9. Okt. (A. P.) Hier ist ein amtliches Telegramm aus Gothenburg eingelaufen, welches meldet, daß die Ausfuhr schwedischer Handelswaren nach England seit Freitag nachmittag von der Regierung unterfragt worden ist. Eine jüngst vom britischen Handelsministerium erlassene Verfügung bestimmte, daß allen von Schweden nach England gebrachten Handelswaren ein Ursprungsattest beigegeben werden mußte. Als sich dann die schwedischen Exporteure an ihre Regierung um Verhaltungsmaßregeln wandten, wurde ihnen unterfragt, die neuen Uebensätze auszufüllen, und damit habe die Ausfuhr Schwedens nach England ihr Ende erreicht.

Glücklich entkommen.

Grand Rapids, Mich., 9. Okt. Glück hatten Adolph und Nettie Raddemafer, 24 Jahre, resp. 22 Jahre, als das Automobil, in dem sie sich befanden, von einem Grand Rapids und Indiana Passagierzug getroffen wurde. Bruder und Schwester wurde mehrere Fuß von der Maschine geschleudert, während die vollständig zerstört wurde. Die beiden Insassen trugen keine schwere Verletzungen davon.

Mordet Gattin und schießt sich selbst.

Lowe der Gesellschaft von Philadelphia handelte aus Eiferhadt.

Philadelphia, 9. Okt. (A. P.) William Howell Ellis, der in den sogenannten Gesellschaftskreisen der Stadt wohlbekannt ist, tötete seine Gattin und richtete dann die Waffe in selbstmörderischer Absicht gegen sich selbst in seinem Heim in Dolloboof an der Straße nach Bethlehem in der Nähe von Ambler. Der Vorfall wurde von einem sieben Jahre alten Kinde des Hauses entdeckt, das sich in das gemeinsame Zimmer zum Frühstück begab.

Ellis ist 43 Jahre alt, während seine Gattin ein solches von 38 Jahren erreicht hatte. Sie waren 12 Jahre verheiratet und besaßen drei Kinder, von denen das älteste 11, das jüngste 7 Jahre alt ist.

Am Abend der Tat hatte das Ehepaar Freunde besucht und war kurz nach Mitternacht zurückgekehrt. Kurz darauf hat sich die Schießerei zugezogen, die nach Ansicht der Polizei auf Eiferhadt zurückzuführen ist. Freunde des Hauses erklären, daß Ellis seinen Grund für seinen Verstand hatte. Er liegt angeblich im Ehestuhl des Hospitals in sterbendem Zustande.

Kriegsverwundeten von Einwanderung ausgeschlossen.

Körperliche Untauglichkeit gilt als Grund drohlicher Maßnahme.

Washington, 9. Okt. (A. P.) Verstumelte Kriegs- Ueberlebende von den europäischen Schlachtfeldern werden am Schluß des gegenwärtigen Krieges von der Einwanderung in die Ver. Staaten ausgeschlossen sein, wie das General-Einwanderungsamt verfügt hat.

Lächeln ist billiger als Geben.

Cleveland, 9. Oktober. Bei träge floßen zum Betrage von \$100 in der Minute für zwanzig Minuten für Missionzwecke in John D. Rockefeller's Baptistenkirche an Euclid Ave., während der Demagoge lächelnd seine Anerkennung für die Bestrebungen zum Ausdruck brachte. Er selbst gab nicht einen Cent, beglückwünschte vielmehr die Gemeinde zu ihrem gefühnngsmäßigen Vorgehen und drückte dem jüngsten Mitgliede, Joseph Church Jr., der \$5.00 zeichnen ließ, warm die Hand. Joseph ist nur 14 Monate alt, und der Glückwunsch des Vaters machte auf ihn nicht den geringsten Eindruck.

Bundesobergericht beginnt Sitzungen.

Washington, 9. Okt. Mit einer außergewöhnlich großen Anzahl wichtiger Fälle auf dem Kalender hat das Bundesobergericht heute seinen 1916-1917 Termin eröffnet und zwei neue Mitglieder des Gerichtshofes werden zum erstenmal an dessen Beratungen teilnehmen: Richter Brandeis, der grade vor der Verlegung des Gerichts ernannt wurde und Richter Clarke, der im Sommer ernannt worden ist. Mit den üblichen Zeremonien fand die Vereidigung des letzteren statt. 712 Fälle stehen auf dem Kalender.

Transport-Dampfer Galia versenkt.

Neues griechisches Ministerium soll gebildet werden.

Rumänen von Kronstadt, Bazaros und Sermannstadt vertrieben.

Vordringen der Serben eingestellt.

Sofia, 8. Okt., über London, 9. Okt. Im Sektor an der mazedonischen Front südlich von Manastir haben die Serben nach ihrer Niederlage am Freitag ihre Versuche vorzudringen, aufgegeben, berichtet heute das Kriegsamt. An der Struma-Front werden die Briten armierte Motorwagen an. In Dubrodzha sollen sich die Russen und Rumänen zurückgezogen haben. Die amtliche Meldung lautet:

Mazedonische Front: Nach der blutigen Niederlage, welche am Freitag 12 feindliche Bataillone an der Front zwischen Gradetska und Kamali erlitten haben, hat der Feind seine Versuche zu avancieren, eingestellt. In diesem Sektor gab's gestern nur schwaches Artilleriefeuer. Feindliche Infanterie versuchten wieder, nahe Stochovir den Cerna-Fluß zu kreuzen, wurde aber mit bedeutenden Verlusten zurückgetrieben. Im Moglenia-Tal gab's entlassene der ganzen Linie heftiges Feuer.

An beiden Ufern des Bardar und in den Bergen des Belasitza-Gebirges herrschte nur schwaches Artilleriefeuer. An der Struma-Front hat sich die Situation nicht geändert. Unsere schweren Geschütze zertrümmten feindliche Infanterie- und Kavallerie-Aufstellungen und zwang zwei armierte Motorwagen zum Rückzug.

An der ägäischen Küste herrscht Stille.

Rumänische Front: Alles ist ruhig an der Donau. In Dobrußcha herrschte verhältnismäßige Ruhe. Der Feind hat sich in seine früheren Stellungen zurückgezogen. Durch einen erfolgreichen Gegenangriff nordöstlich vom Dorf Veshani trieben wir eine feindliche Abteilung zurück und brachten ihr große Verluste bei.

An der Küste des Schwarzen Meeres ist alles ruhig.

Neues griechisches Kabinett.

Athen, 8. Okt., über London, 9. Okt. Prof. Lambros hat sich bereit erklärt, ein Ministerium zu bilden, dem vielleicht ein oder zwei Universitätsprofessoren angehören werden. Er erklärte, daß das neue Ministerium gänzlich von den jetzigen politischen Streitigkeiten getrennt sein müsse. Der Kriegsminister und Minister des Inneren müssen garantieren, daß sie ihr möglichstes tun werden, um die Differenzen mit den alliierten Mächten auszugleichen und keine neuen Gründe zu solchen zu schaffen.

In amtlichen Kreisen wird gefaßt, daß alle Forderungen der Entente-Mächte bewilligt worden seien mit Ausnahme derjenigen in Bezug auf Ausweisung griechischer Untertanen von deutscher Geburt, was von der griechischen Regierung als Verletzung der Grundgesetze des Landes betrachtet wird. Die Entente-Mächte begründen ihre Forderung darauf, daß da deutschgeborene Griechen, trotz ihrer Naturalisierung in Griechenland, nicht militärfrei seien in Deutschland, sie nicht zu irgendeiner Begünstigung berechtigt seien, die

andere Deutsche in Griechenland nicht erhalten. Unterhandlungen betr. dieser Forderungen sind ins Stoden geraten.

Silbzkreuzer versenkt.

Paris, 9. Okt. Der Silbzkreuzer „Galia“, der 2000 serbische und französische Soldaten an Bord hatte, wurde am 4. Oktober von einem Tauchboot torpediert und versenkt. Ein französischer Kreuzer rettete 1300 Mann und landete sie an der südlichen Küste von Sardinien.

Serben gegen Bulgaren.

Athen, 9. Okt. Ueber London. Bedeutende serbische Streitkräfte haben an zwei Punkten den Cerna-Fluß gekreuzt und gehen schnell in nördlicher Richtung vor. Sie haben das Dorf Stochovir genommen und 100 Bulgaren zu Gefangenen gemacht.

Der Kaiser an der Ostfront.

London, 9. Okt. Einzelheiten über den Besuch des deutschen Kaisers an der Ostfront werden Reuters Bureau aus Amsterdam mitgeteilt. Nach ihnen hat er in Begleitung des Prinzen Leopold von Bayern die Generale von Zerkansky und von der Marwitz, sowie das 42. pommerische Infanterie-Regiment besucht, um allen seinen Dank für die Tapferkeit im Osten und Westen auszubringen. Der Kaiser ernannte den General von der Marwitz zu seinem Adjutanten, belieh ihn jedoch in seiner augenblicklichen Dienststellung. Nach Entgegennahme des Berichts des Generals von Vetsmann über die Lage an der östlichen Front besuchte der Kaiser am Samstag die Truppen unter General von Böhm-Ermolli, denen er den Dank der deutschen Nation überbrachte. Dem genannten österreichischen General wurde der Orden Pour le Merite verliehen, den auch später der General von Eben erhielt.

Norwegischer Dampfer torpediert.

London, 9. Okt. (A. P. Pres.) Der norwegische Dampfer Monev ist im Eismeer torpediert worden, aber seine Mannschaft wurde gelandet, wie Reuters aus Christiania meldet. Die Depesche erwähnt auch, es sei beunruhigend, daß der Dampfer Viking von einem ähnlichen Schicksale ereilt wurde, weil Trimmer, die den Namen des Schiffes tragen, an Land gefesselt wurden.

Ein Schiff namens Monev findet sich in den zur Verfügung stehenden Listen nicht verzeichnet. Dagegen gibt es mehrere skandinavische Schiffe des Namens Viking, die aber alle klein sind.

Londons amtlicher Bericht.

London, 9. Okt. Der amtliche Bericht über die Operationen an der französisch-belgischen Grenze sagt heute:

An verschiedenen Punkten entlang unserer Front nördlich der Ancre wurde mit Erfolg Gas angewendet, mehrere Gräben wurden genommen und Gefangene gemacht. In der Umgebung von Neuville, St. Raast und Loos wurden mehrere Razzien ausgeführt, die Gräben genommen, eine